

Überraschung im Rentenduell

Altersvorsorge für Selbstständige. Die vielgescholtene gesetzliche Rente macht neben Rürup- und Privatrente keine schlechte Figur. Jeder Selbstständige kann sie nutzen.



Jan Hübel, Martina Riediger

Zwei sorgen vor

Martina Riediger organisiert Tagungen und Seminare als Veranstaltungsmanagerin. Sie ist schon seit vielen Jahren selbstständig und muss sich auch um ihre Altersvorsorge selbst kümmern. „Ich habe wirklich lange überlegt, was ich tun soll“, sagt die Berlinerin. Die niedrigen Zinsen und die geringe Flexibilität der Rentenversicherungsverträge ließen sie lange zögern. Eine lebenslange Auszahlung ist ihr aber wichtig. Letztlich hat sie sich für eine Rürup-Rente entschieden. Der große Vorteil: Hohe Steuererleichterungen während des Berufslebens. „Ich bekomme jetzt jedes Jahr rund 1 000 Euro vom Finanzamt wieder. Das lohnt sich schon“, sagt Riediger. Dass sie in der gesetzlichen Rentenversicherung dieselben Steuervorteile hätte, war ihr nicht bewusst.

Ihr Lebenspartner **Jan Hübel** ist für digitale Spezialeffekte bei Filmproduktionen zuständig. Als Visual Effects Artist gehört er zu den Selbstständigen, die per Gesetz pflichtversichert sind. Nach längerer Zeit im Ausland hat er nun die Versicherung über die Künstlersozialkasse beantragt, die für Künstler die Hälfte der Rentenbeiträge zahlt. „Sie prüfen noch, ob meine Tätigkeit zu ihrer Definition von Künstler passt“, sagt er. Er sorgt auch mit einer privaten Rentenpolice vor. Vorteile beim Finanzamt bringt ihm die heute nicht. Erst im Alter fallen weniger Steuern an.

FOTO: THOMAS ROSENTHAL

Unser Rat

Es sind schwierige Zeiten für Selbstständige. Zumindest für jene, die sich um den Aufbau einer sicheren Basisvorsorge für ihr Alter alleine kümmern müssen, wenn das zum Beispiel kein berufsständisches Versorgungswerk für sie tut.

Seit Jahren sind die Zinsen am Kapitalmarkt niedrig. Das macht es Versicherern schwer, die Überschüsse zu erwirtschaften, die für eine ordentliche Rentenzahlung im Alter nötig sind.

Wir haben uns gefragt, ob das Geld vielleicht besser bei der vielgescholtenen gesetzlichen Rentenversicherung aufgehoben ist als in Verträgen der privaten Versicherer. Denn das umlagefinanzierte gesetzliche System reagiert nicht so empfindlich auf die Zinspolitik der Zentralbanken und Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Es wird vielmehr von der Lohnentwicklung und von politischen Entscheidungen bestimmt.

Auch Selbstständige können sich gesetzlich rentenversichern. Einige müssen es sogar. Rund 250 000 von ihnen sind pflichtversichert. Rund 350 000 sorgen derzeit als freiwillig Versicherte auf diesem Weg vor.

Wir haben die gesetzliche Rente mit der steuerlich begünstigten Rürup-Rente und der privaten Rentenversicherung verglichen und dafür ein Modell gebildet.

Bei der Rürup-Rente haben wir mit der klassischen Variante gerechnet, bei der die Beiträge so wie bei der privaten Rentenversicherung vorwiegend in sichere Zinsanlagen fließen. Heraus kam:

- Die gesetzliche Rente schlägt die garantierte Leistung der Rürup-Rentenversicherung und der privaten Rentenversicherung.
- Bezieht man die nicht garantierten Überschüsse mit ein, hat die Rürup-Rentenversicherung die Nase vorn.
- Rürup- und Privatrentner zahlen oft weniger Krankenkassenbeiträge, wenn sie auch noch eine gesetzliche Rente beziehen.

Gesetzliche Rente konkurrenzfähig

Zunächst haben wir untersucht, mit welcher Rentenhöhe Selbstständige rechnen können, wenn sie 30 Jahre lang auf eine lebenslange Rentenzahlung sparen (siehe Ta-

Grundrente. Wenn Sie sich als Selbstständiger selbst um eine Grundrente kümmern müssen, sind die gesetzliche Rente oder die Rürup-Rente bessere Optionen als eine private Rentenversicherung. Hohe Steuervorteile in der Einzahlphase machen beide attraktiver. Die gesetzliche Rente bietet zusätzlich Hinterbliebenenschutz, Rehalistungen und – für Pflichtversicherte – eine Erwerbsminderungsrente.

Freiwillig versichern. Jeder kann über die gesetzlichen Rentenkasse vorsorgen. Den Beitrag für die freiwillige Mitgliedschaft können Sie zwischen derzeit 85 Euro und 1096 Euro monatlich frei wählen. Aber auch hier gilt: Je

mehr Sie einzahlen, desto höher fällt die Rente aus.

Pflichtversicherung. Einige Selbstständige sind in der Rentenkasse pflichtversichert (siehe Grafik S. 54). Alle anderen können sich auf Antrag pflichtversichern. Vorteil: Anspruch auf Erwerbsminderungsrente und Riester-Förderung. Nachteil: Einmal drin, kommen Sie bis ans Ende der Tätigkeit nicht mehr heraus.

Altersvorsorgemix. Selbstständige sollten bei der Vorsorge nicht alles auf eine Karte setzen. Eine Mischung aus gesetzlicher und privater Vorsorge mit günstigen Tarifen ist sinnvoll.

belle S. 56). Wir wollten wissen, wie leistungsstark die einzelnen Varianten sind und ob es große Unterschiede gibt.

Unser Modellsparer zahlt 600 Euro monatlich ein. Bei einer durchschnittlichen Rentensteigerung von 2 Prozent pro Jahr, wie aus dem aktuellen Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung hervorgeht, und eine stufenweisen Erhöhung des

Beitragsatzes von derzeit 18,9 Prozent auf 22 Prozent im Jahr 2030 bekäme er nach heutigem Stand 1104 Euro von der Rentenkasse. Ein günstiges Rürup-Angebot bringt dem Selbstständigen in unserem Modell garantiert 978 Euro pro Monat; bei einem ungünstigen Angebot sind es nur 867 Euro.

Anders sieht es aus, wenn man die Überschussbeteiligung mitberücksichtigt. Ein






Finanztest Drei Rentenversicherungen zur Auswahl

Gesetzliche Rentenversicherung, Rürup-Rentenversicherung und private Rentenversicherung: drei sichere Möglichkeiten zum langfristigen Aufbau einer Basisrente für Selbstständige. Doch es gibt wichtige Unterschiede. Vor allem ungünstige Steuerregeln in der Einzahlphase machen die Privatrente unattraktiver.

Gesetzliche Rente	Rürup-Rente	Private Rente
Einzahlphase		
+ Hohe Steuervorteile	+ Hohe Steuervorteile	- Keine Steuervorteile
+ Kleiner Hinterbliebenenschutz und Rehabilitationsleistungen inklusive	- Hinterbliebenenschutz (wie Beitragsrückgewähr bei Tod) nur gegen Aufpreis	- Hinterbliebenenschutz (wie Beitragsrückgewähr bei Tod) nur gegen Aufpreis
+ Anrechnung von Erziehungs-, Pflegezeiten, Zeiten von Arbeitslosengeldbezug, Arbeitsunfähigkeit etc.	- Keine Anrechnung von Zeiten ohne Einzahlung	- Keine Anrechnung von Zeiten ohne Einzahlung
+ Suche nach gutem Angebot entfällt	- Selbstständiger muss gutes Angebot finden	- Selbstständiger muss gutes Angebot finden
- Kein Zugriff auf Einzahlungen in Notfällen	- Kein Zugriff auf Einzahlungen in Notfällen.	+ Zugriff auf Einzahlungen unter teils starken Verlusten
Auszahlphase		
- Steuern und Sozialabgaben	- Steuern, + selten Sozialabgaben	+ Sehr niedrige Besteuerung, selten Sozialabgaben
+ Lebenslanger Hinterbliebenenschutz (55 bis 60 Prozent der Rente) inklusive	- Hinterbliebenenschutz nur gegen Aufpreis und oft temporär (wie Rentengarantiezeit)	- Hinterbliebenenschutz nur gegen Aufpreis und oft temporär (wie Rentengarantiezeit)

Wer als Selbstständiger versicherungspflichtig ist

Als Selbstständiger hängt es von Ihrem Beruf, Ihrer Auftragslage und der Höhe Ihres Einkommens ab, ob Sie Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung zahlen müssen oder nicht. Bei einem Arbeitseinkommen unter 450 Euro im Monat besteht keine Ver-

Wer	Handwerker	Selbstständige (ein Hauptauftraggeber)	Lehrer und Erzieher	Heil- und Pflegeberufe	Hebammen
	<p>und Gewerbetreibende wie Optiker, Bäcker, Tischler, Maurer, Klempner, Friseur.</p> 		<p>wie Tagesmütter, Tennislehrer, Musik- oder Nachhilfelehrer.</p> 	<p>wie Krankenschwestern, -pfleger, Masseure, medizinische Bademeister, Krankengymnasten.</p> 	<p>und Entbindungspfleger.</p> 
Wann	Wenn Ihr Gewerbe in die Handwerksrolle eingetragen ist und Sie bisher noch nicht 18 Jahre lang Pflichtbeiträge an die Rentenkasse gezahlt haben.	Wenn Sie meist für einen Auftraggeber arbeiten (fünf Sechstel Ihrer Betriebseinnahmen) und keine Angestellten haben, deren Gehälter zusammen 450 Euro im Monat übersteigen. Ab 58 Jahren und während der Existenzgründung können Sie aussteigen.	Wenn Sie keine Angestellten haben, deren Gehälter zusammen 450 Euro im Monat übersteigen.	Wenn Sie vor allem auf ärztliche Anweisung arbeiten und keine Angestellten haben, deren Gehälter zusammen 450 Euro im Monat übersteigen.	Hebammen bleiben selbst dann per Gesetz Pflichtmitglieder, wenn sie Angestellte haben.
Wo	Deutsche Rentenversicherung				
Wie viel	<p>Variante 1: Voller Regelbeitrag: 509,36 Euro (West) / 429,98 Euro (Ost) monatlich. Variante 2: Halber Regelbeitrag während der ersten drei Jahre: 254,68 Euro (West) / 214,99 Euro (Ost) monatlich; danach Variante 1 oder 3. Variante 3: Einkommensgerechter Beitrag: 18,9 Prozent des Arbeitseinkommens laut Einkommensteuerbescheid.</p>				

Quelle: Eigene Recherche

gut wirtschaftendes Unternehmen kann seinen Kunden eine Rürup-Rente von 1650 Euro im Monat prognostizieren. Das ist weit mehr als die gesetzliche Rente.

Niedrige Steuern auf Privatrente

Doch wie verändert sich das Bild, wenn man Abgabenlast und Steuerersparnis während der Einzahl- und Auszahlphase in die Rechnung einbezieht? Der klare Verlierer: die private Rente. Und das, obwohl sie bei einer guten Überschussbeteiligung im Alter eine deutlich höhere Nettorente als Rürup-Verträge oder die gesetzliche Rente verspricht.

Die Nettorente ist höher, weil nur auf einen kleinen Teil der Privatrente Steuern anfallen. Der steuerpflichtige Anteil nennt sich Ertragsanteil und richtet sich nach dem Alter zu Rentenbeginn. Beträgt das Alter wie

bei unserem Modellsparer 67 Jahre, liegt der Ertragsanteil bei nur 17 Prozent. Von einer monatlichen Rente von 1650 Euro sind deshalb nur 280 Euro steuerpflichtig.

Mehr als 63 000 Euro Steuervorteile

Hohe Nettorente und trotzdem Verlierer? Das liegt daran, dass die höhere Auszahlung die enormen Steuervorteile der beiden anderen Rentenarten während der Einzahlphase nur selten kompensieren kann.

Mehr als 63 000 Euro bekommt unser Modellselbstständiger mit Rürup- oder gesetzlicher Rentenversicherung im Laufe der Einzahljahre vom Finanzamt zurück, weil er seine Beiträge absetzen kann. Bei einer Rate von 300 Euro monatlich wären es immerhin noch rund 25 000 Euro. Geld, das Selbstständige zusätzlich nutzen können, um ihre Altersvorsorge zu optimieren.

Gleich vor dem Finanzamt

Nicht nur die Steuervorteile in der Einzahlphase haben Rürup- und gesetzliche Rente gemeinsam. Gleich ist auch, dass im Rentenalter bei beiden höhere Steuern anfallen als bei der privaten Rente und so die Nettoszahlungen teils niedriger sind.

Zwar sind die beiden Rentenarten heute noch nicht komplett steuerpflichtig. Der Anteil steigt für jeden neuen Rentnerjahrgang aber stufenweise an. Für Neurentner ab 2040 zählen die Auszahlungen aus Rürup-Vertrag und gesetzlicher Versicherung zu 100 Prozent beim Finanzamt.

Doch sind es nicht die Steuern allein, die die Bruttorente schmälern. Sehr zu Buche schlagen können auch die Abgaben für die gesetzliche Krankenversicherung.

Rentner, die privat krankenversichert sind, müssen keine Sozialabgaben auf ihre



sicherungspflicht. Viele Pflichtversicherten müssen sich eigenverantwortlich innerhalb von drei Monaten bei ihrem Rentenversicherer melden: Lehrer, Erzieher, Pfleger, Hebamme, Künstler, Publizist, Selbstständige mit nur einem Hauptauftraggeber.

Freiberufler	Landwirte	Künstler und Publizisten	Hausgewerbetreibende	Küstenschiffer	Wer
wie Ärzte, Apotheker, Architekten, Notare, Psychotherapeuten, Rechtsanwältinnen, Steuerberater.	und Forstwirte, Teichwirte und Obstbauern.	wie Musiker, Bildhauer, Zeichner, Schauspieler, Tänzer, Regisseure, Autoren, Journalisten	wie Verpacker oder Näherin.	oder Küstenfischer und Seelotsen.	
Wenn Ihr Beruf Sie zu einer Mitgliedschaft in einer berufsständischen Kammer verpflichtet.	Wenn der Betrieb eine bestimmte Größe überschreitet. Die ab 2014 geltende Mindestgröße stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.	Wenn Sie nicht mehr als einen Angestellten haben (Ausnahme: Auszubildender oder geringfügig Beschäftigter) und Ihr Jahreseinkommen 3900 Euro übersteigt (Ausnahme: Berufseinsteiger).	Wenn Sie in eigener Arbeitsstätte oder zuhause im Auftrag gewerblich arbeiten und höchstens zwei Mitarbeiter beschäftigen.	Wenn Sie zur Besatzung eines Schiffes gehören oder als Küstenfischer ohne Fahrzeug fischen und Sie nicht mehr als vier Arbeitnehmer beschäftigen.	Wann
Berufsständisches Versorgungswerk	Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)	Künstlersozialkasse (KSK)	Deutsche Rentenversicherung	Knappschaft Bahn See	Wo
Beitrag ist je nach Versorgungswerk unterschiedlich.	222 Euro/Monat (West), 189 Euro/Monat (Ost).	9,5 Prozent des Arbeitseinkommens. Die KSK übernimmt die andere Hälfte des Beitrags.	9,5 Prozent des Arbeitseinkommens. Ihr Auftraggeber übernimmt die andere Hälfte des Beitrags.	18,9 Prozent des Arbeitseinkommens laut Einkommensteuerbescheid.	Wie viel

Renten zahlen. Allerdings kann ihr einkommensunabhängiger Beitrag für die private Krankenversicherung schnell teurer sein als die höchsten Abgaben, die gesetzlich Versicherte treffen können.

Bis zu 17,2 Prozent Unterschied

Wann die Abgaben für die gesetzliche Krankenversicherung hoch ausfallen, hängt von einem verschlungenen Zusammenspiel der Sozialversicherungen ab. Entscheidend ist, ob Rentner freiwillig oder verpflichtend gesetzlich krankenversichert sind und ob sie eine gesetzliche Rente beziehen.

Abgaben auf gesetzliche Rente. Gesetzlich Krankenversicherte (pflicht- und freiwillig) müssen derzeit auf ihre gesetzliche Rente 10,25 Prozent (Eltern) oder 10,5 Prozent (Kinderlose) an Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen selbst zahlen. Zu-

sätzliche 7,3 Prozent übernimmt die Deutsche Rentenversicherung.

Abgaben auf Rürup- und Privatrente.

Pflichtmitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung zahlen keine Abgaben auf Rürup- oder Privatrente. Freiwillig gesetzlich Krankenversicherte zahlen 16,95 Prozent (Eltern) oder 17,2 Prozent (Kinderlose).

Freiwillige werden Pflichtmitglieder

Mit hohen Abgaben müssen Rürup- und Privatrentner also immer dann rechnen, wenn sie freiwillig gesetzlich krankenversichert sind. Doch viele haben die Chance auf die Pflichtversicherung in der Krankenversicherung der Rentner (KVdR). Das ist selbst dann möglich, wenn sie im Berufsleben freiwillig versichert waren. Sie müssen vor allem zwei Voraussetzungen erfüllen:

- Eine gesetzliche Rente beziehen.
- Mindestens neun Zehntel der zweiten Hälfte ihres Berufslebens Mitglied einer Krankenkasse gewesen sein, egal ob pflicht-, freiwillig oder familienversichert.

Für unseren gesetzlich krankenversicherten Modellsparer bedeutet das bei einer Einzahlung von 600 Euro im Monat: Als Bezieher einer gesetzlichen Rente liegt seine Rürup-Rente im schlechtesten Fall (nur die Garantie eines ungünstigen Angebots) bei 821 Euro, im besten Fall (volle Überschussbeteiligung und Abschluss einen günstigen Angebots) bei 1420 Euro monatlich.

Bezieht er dagegen keine gesetzliche Rente, springen nur zwischen 718 Euro und 1231 Euro monatlich für ihn heraus. Der Gang zum Rentenversicherungsträger lohnt sich für Sparer auf eine Rürup- und Privatrente also nicht nur für die Zahlung einer kleinen

Finanztest Rente aufbauen und Steuern sparen

Rentenart	Bruttorente monatlich (Euro)	Nettorente monatlich (Euro)		Steuerersparnis während des Arbeitslebens (Euro)
		Gesetzlich rentenversichert	Nicht gesetzlich rentenversichert	

Jahresgewinn 38 095 Euro, Einzahlung 30 Jahre lang 600 Euro monatlich

Gesetzliche Rente (freiwillig versichert oder pflichtversichert)				
Realistisches Rentenszenario	1 104	919	–	63 348
Rürup-Rentenversicherung (günstiges Angebot)				
Nur Garantie	978	910	796	63 348
Mit Überschussbeteiligung	1 650	1 420	1 231	
Rürup-Rentenversicherung (ungünstiges Angebot)				
Nur Garantie	867	821	718	0
Mit Überschussbeteiligung	1 239	1 112	972	
Private Rentenversicherung (günstiges Angebot)				
Nur Garantie	978	978	812	0
Mit Überschussbeteiligung	1 650	1 650	1 370	
Private Rentenversicherung (ungünstiges Angebot)				
Nur Garantie	867	867	720	0
Mit Überschussbeteiligung	1 239	1 239	1 029	

Jahresgewinn 19 048 Euro, Einzahlung 30 Jahre lang 300 Euro monatlich

Gesetzliche Rente (freiwillig und pflichtversichert)				
Realistisches Rentenszenario	552	495	–	24 722
Rürup-Rentenversicherung (günstiges Angebot)				
Nur Garantie	489	489	406	24 722
Mit Überschussbeteiligung	825	783	685	
Rürup-Rentenversicherung (ungünstiges Angebot)				
Nur Garantie	432	432	359	0
Mit Überschussbeteiligung	618	611	513	
Private Rentenversicherung (günstiges Angebot)				
Nur Garantie	489	489	406	0
Mit Überschussbeteiligung	825	825	685	
Private Rentenversicherung (ungünstiges Angebot)				
Nur Garantie	432	432	359	0
Mit Überschussbeteiligung	618	618	513	

So haben wir gerechnet

Modellfall. 37-jähriger gesetzlich krankenversicherter Selbstständiger, 30 Jahre Einzahlung, Beginn 2013.

Bei der Berechnung der gesetzlichen Rente sind wir von durchschnittlichen Lohnsteigerungen von 2,65 Prozent pro Jahr ausgegangen. Die Renten steigen um durchschnittlich 2 Prozent. Der Beitragssatz steigt stufenweise von jetzt 18,9 Prozent auf 22 Prozent im Jahr 2030 und bleibt dann konstant.

Die Berechnung der Rürup-Rentenversicherung und privaten Rentenversicherung basieren auf Tarifen ohne Hinterbliebenenschutz und ohne Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitskomponente.

Ein- und Auszahlungsphase: Steuer aus geltendem Tarif Grundtabelle 2014, ohne Solidaritätszuschlag.

Bruttorente. Die Bruttorente zeigt die Auszahlungsraten vor dem Abzug von Steuern und Sozialabgaben.

Nettorente. Rürup-Rente und gesetzliche Rente sind zu 100 Prozent steuerpflichtig; bei der privaten Rente wird nur der niedrige Ertragsanteil besteuert. Wir haben die Steuern, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge so berechnet, als seien die Renten die einzigen Einnahmen im Alter. Wir haben bei der gesetzlichen Rente Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge in Höhe von 8,2 Prozent und 2,05 Prozent (kein erhöhter Satz für Kinderlose) zugrunde gelegt. Für Rürup- und Privatrenten beträgt der

Beitragssatz für die Krankenversicherung für freiwillig gesetzlich Krankenversicherte 14,9 Prozent.

Gesetzlich rentenversichert. Selbstständige, die während ihres Berufslebens überwiegend gesetzlich krankenversichert waren, zahlen dann keine Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge auf ihre Rürup- und Privatrenten, wenn sie neben diesen auch eine gesetzliche Rente beziehen. Wir haben deshalb neben der Rente aus den Einzahlungen von 600 oder 300 Euro im Monat eine kleine gesetzliche Rente ohne eigene Einzahlungen (zum Beispiel aus Erziehungszeiten) von 168 Euro brutto im Monat unterstellt. Die 168 Euro sind nicht in die dargestellten Renten eingerechnet, wohl aber der höhere Steuersatz, der sich aus den höheren Gesamteinnahmen ergibt.

Nicht gesetzlich rentenversichert. Ohne gesetzliche Rente fallen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge auf Rürup- oder Privatrente an.

Steuerersparnis. Einzahlungen in die gesetzliche Rente und eine Rürup-Rente sind als Sonderausgaben steuerlich absetzbar. Durch den Abzug der Sonderausgaben vom Gewinn eines Selbstständigen verringert sich die Steuerlast. Für alle Renten wurden während der Einzahlungsphase gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge zugrunde gelegt (17,55 Prozent).

Stand: Dezember 2013

gesetzlichen Extrarente, sondern auch für die Optimierung ihrer anderen Renten.

Auf fünf Jahre kommen

Voraussetzung für eine gesetzliche Rente ist eine Wartezeit von fünf Jahren. So nennen die Rentenversicherungsträger die Mindestversicherungszeit, die nötig ist, bevor Versicherte einen Anspruch auf Rente haben.

Schwer ist es meist nicht, auf diese fünf Jahre zu kommen. Neben Zeiten, in denen Versicherte freiwillige oder Pflichtbeiträge gezahlt haben, zählen auch Erziehungszeiten oder Arbeitslosigkeit. Auch Monate zählen mit, die sich aus einem Versorgungsausgleich oder einer geringfügigen versicherungsfreien Beschäftigung ergeben.

Weitere Leistungen inklusive

Wirklich vergleichbar sind Rentenkasse und private Anbieter natürlich nicht. Denn mit den Beiträgen zur gesetzlichen Rente erwerben Versicherte weitere Sozialleistungen. Private Unternehmen bieten diese teilweise in anderem Umfang nur gegen Mehrkosten. Das geht zulasten der späteren Rentenhöhe.

Ehepartner von gesetzlich Rentenversicherten haben Anspruch auf Witwen- oder Witwerrente, Kinder auf Waisenrente. Diese reichen zwar vor allem in jüngeren Jahren bei weitem nicht. Wenn aber der Partner erst im Rentenalter stirbt, kann die Zahlung an Witwe oder Witwer durchaus einen Unterschied machen. Bis zu 55 oder 60 Prozent der Rente des Verstorbenen können sie erhalten.

Ebenfalls inklusive: Rehabilitationsleistungen. Der Rentenversicherungsträger übernimmt Kosten von Behandlungen in Rehakliniken oder unterstützt erkrankte Mitglieder, um ihnen den beruflichen Wiedereinstieg zu erleichtern. Pflichtmitglieder können zusätzlich auf eine Erwerbsminderungsrente zählen.

Unsere Berechnungen zeigen, dass die gesetzliche Rente sich im Vergleich gut schlägt. Selbstständige sollten bei der Altersvorsorge nicht alles auf eine Karte setzen und private und gesetzliche Vorsorge mischen.

Korrigierte Fassung vom 20. Dezember 2013:

In der ursprünglichen Fassung entstand ein zu optimistisches Bild über die zu erwartenden Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Wir haben dies korrigiert.